

Beten im Namen von Jesus

Predigt über Johannes 16,23b-28¹

Jeder von uns hat einen Namen.

Der Name steht für unsere Person, ist aufs engste mit ihr verbunden.

Viele Dinge wären ohne unseren Namen

und ohne unsere Unterschrift überhaupt nicht durchführbar.

Aber Manches tun wir auch im Namen anderer:

Ein Beispiel, das schon länger her ist:

Ich habe ich mal eine Rentnerin ein bisschen betreut.

Und die hat mir eine Vollmacht für die Sparkasse ausgestellt.

So konnte ich mit ihrem Namen und ihrer Karte ihre Rente abholen.

Wenn ich nur mit meinem Ausweis oder meiner Karte gekommen wäre und verlangt hätte:

Bitte zahlen Sie mir die Rente von Frau B aus,

dann hätten die mich entweder ausgelacht oder einen Arzt oder die Polizei geholt.

Jedenfalls wäre ich nie an das Geld gekommen.

Aber mit dem Namen und der Vollmacht von Frau B habe ich es bekommen,

denn ich habe mir an ihrer Stelle das Geld auszahlen lassen.

Anderes Beispiel, schon ganz lange her, aber manche erinnern sich noch an diese Zeiten:

Ich bin früher Moped gefahren - wenn es denn gefahren ist.

Manchmal habe ich es auch geschoben

- einmal sogar von Stollberg bis Chemnitz, ach nein, damals Karl-Marx-Stadt.

Ich brauchte also eine neue Zündspule.

Wäre ich damals in die Werkstatt gegangen mit den Worten:

„Guten Tag, mein Name ist Stephan Zeibig, und ich brauche dringend eine Zündspule für mein krankes Moped, das bleibt nach 5 km immer stehen“,

dann hätte mich der Meister groß angeguckt und gesagt:

Waaas wollen Sie? Eine Zündspule?

Wir wissen selber schon gar nicht mehr, wie die aussieht,

wir haben seit Jahren keine bekommen und kriegen so schnell auch keine rein!

Zum Glück ich kannte aber jemanden sehr gut.

Und der kannte den Meister in der Mopedwerkstatt.

Also bin ich mutig in die Mopedwerkstatt gegangen und sagte:

Einen schön Gruß von XY,

und Sie möchten mir bitte eine Zündspule für meine Schwalbe geben!

Der Meister verschwand nach hinten in einer geheimen Ecke.

Nach einer Weile kam er wieder mit der Spule in der Hand und sagte:

„Hier, aber es ist die letzte.“

Der Name ist wichtig, den man hat,

und oft auch der Name, mit dem man kommt oder in dem man etwas tut oder sagt.

Der Name hat oft auch etwas mit Vollmacht zu tun.

Beamte, Polizisten, Richter - sie reden und handeln im Namen des Volkes.

Was sie tun, tun sie nicht kraft eigener Wassersuppe sondern in der Autorität des Staates.

Jeder von uns hat seinen Namen, und der ist wichtig

und mit einem bestimmten Maß an Autorität verbunden.

¹ Evangelium / Predigtreihe I für den Sonntag Rogate. (Eigentlich die Verse 23b - (29-32) 33, auf die ich hier aber nicht eingehe und sie deshalb auch beim Lesen weglasse.

Es gibt aber auch Namen, die noch wichtiger als unsere sind und mit denen mehr möglich ist als mit unserem eigenen Namen. Das ist überall so.

Und das ist sogar **bei Gott so und im Gebet so!**
Ich nehme an, dass jeder von uns betet und schon gebetet hat.
Und wir haben sicher unterschiedliche Erfahrungen damit gemacht.
Positive Erfahrungen: Manche Gebete wurden in unserem Sinne erhört.
Andere Erfahrungen: Gebete wurden anders erhört als wir wollten oder scheinbar gar nicht erhört.

Wie beten wir?

Vermutlich in der Regel eher in unserem eigenen Namen:
Gott, bitte hilf mir, gib mir dieses und jenes.
Oder im Namen eines anderen Menschen:
Herr, ihm oder ihr geht es so schlecht, greif doch ein und hilf ihm oder ihr.
Beten im eigenen Namen heißt:
ich bete wie ich es denke und berufe mich dabei auf meine Nöte oder Bedürfnisse.
Ich brauche etwas. Gott kann helfen.
Und so bitte ich IHN, dass ER es tut.
Wir dürfen so beten.
Oder jemand anderes ist in Not und wir beten an seiner Stelle, dass Gott eingreift. Das ist Für-Bitte, etwas ganz Wichtiges.
Die Wirkungen und Ergebnisse unseres Betens sind unterschiedlich.

Hier in Johannes 16 ermutigt Jesus, **in Seinem Namen zu beten**.
Und das war zumindest für die Jünger etwas Neues, denn ER sagt:
Bisher habt ihr um nichts gebeten in Meinem Namen.

Ist das für uns auch etwas Neues oder etwas ganz Vertrautes?

Was heißt das: Beten im Namen von Jesus, Beten im Namen Jesu?

Manche fassen das so auf,
dass sie bei ihren Gebeten an den Schluss einfach die Formel setzen: „im Namen Jesu“.
Das kann gut und richtig sein, aber das allein macht es noch nicht aus!
Beim Beten kommt es doch nicht auf die richtige Formel an, das wäre Magie:
Verwende die richtige Formel, dann funktioniert es!
So versuchen Okkultisten zu arbeiten, die damit finstere Mächte manipulieren wollen.
Beten ist etwas Anderes.

Und Beten im Namen von Jesus auch.

Kommen wir nochmal auf meine Eingangsbeispiele zurück:

Ich kann nicht in die Sparkasse gehen und sagen:

Liebe Frau Reichgeld, die Sie sitzen hinter diesem Schalter,

Ich bitte Sie: geben Sie mir bitte den und den Geldbetrag...

Im Namen von Frau B. So sei es!

Da läuft gar nichts.

Ich muss das glaubwürdig machen, nachweisen, die juristische Legitimation dazu haben.

Und Frau B muss mich dazu auch wirklich beauftragt haben und ich darf wirklich nur das abheben, was sie mir gesagt hat und zu dem Zeitpunkt, den sie nennt.

Und ich hätte auch nicht in die Werkstatt gehen können und sagen: Einen schönen Gruß von XY, sie sollen mir bitte ein neues Moped schenken!

1. hat das XY nicht gesagt

und 2. weiß der Meister, dass XY das nie sagen würde!

Wenn ich also im Namen eines anderen rede und handle,
muss das von dem anderen abgedeckt sein, juristisch und inhaltlich!
Ich handle ja bloß an seiner Stelle und deshalb mit seiner Autorität,
und darin bin ich von ihm und seiner Weisung abhängig!

Was heißt also: beten im Namen von Jesus?

Es heißt: So beten, wie Jesus betet,

an der Stelle von Jesus beten,

mit Seiner Autorität, nach Seinem Willen

in Seiner Position und in Seiner Stellung!

Klar ist, wenn Jesus gebetet hat, dann hat Gott immer darauf geantwortet!

Und nun sagt Jesus:

Was auch immer ihr in Meinem Namen bittet, wird euch der Vater geben

(so wie ER es Mir gegeben hat.

Betet unter Berufung auf Mich, betet in Meiner Autorität,

dann bekommt ihr, was Ich im Gebet bekomme!)

Das ist spannend - merken wir das?

Und es ist keinesfalls billig!

Natürlich ist Gott barmherzig, dass ER auch andere Gebete erhört,

wenn es gut für uns ist und zu unserem Heil dient.

Aber wer sind wir denn vor Gott?

Was können wir vorweisen?

Wer die Bibel kennt, weiß:

Wir können Gott aus dem Eigenen heraus nie erreichen und nie vor IHM bestehen.

Gott muss uns wegen unserer Sünde ablehnen.

Aber Gott hat uns so lieb, dass ER Jesus geschickt hat,

der unsere Sünde auf Sich genommen hat.

Das Einzige, was wir Gott vorweisen können, ist Jesus!

Das Einzige, worauf wir uns vor Gott berufen können, ist Jesus!

Das zu erkennen, ist zunächst einmal ein großer Schmerz:

Ich bin vor Gott verloren ohne Jesus,

auch wenn ich mir sehr anständig vorkomme.

Und das zu erkennen ist eine riesengroße Befreiung:

Jesus hat mich erlöst, Sein Tod zählt für mich, ich bin gerettet durch Jesus,

von Gott angenommen durch IHN,

habe Zukunft bei Gott durch Jesus!

Ich kann und darf mich bei Gott immer auf Jesus berufen!

Und das gilt nun auch für das Beten!

Wie komme ich also dahin, im Namen von Jesus zu beten?

1. Indem das ganz klar geworden ist:

Ich bin ohne Jesus verloren und mit Jesus gerettet!

Und das heißt auch:

Ich habe Jesus und Sein Opfer angenommen für mich,

ER ist mein Herr und mein Erlöser, mein Leben gehört IHM.

Und daraus ergibt sich 2.:

Ich habe eine persönliche Beziehung des Vertrauens zu IHM.

So wie eine persönliche Vertrauensbeziehung zwischen Frau B und mir bestand.

Und deshalb hat sie mich dann bevollmächtigt, in ihrem Namen Geld abzuheben.

Dabei hat sie festgelegt, wann ich wie viel hole!

Ich hab nicht einfach ihr Geld genommen und damit gemacht, was ich wollte.

Oder ich war mit XY befreundet und vertraut,
und so hat er mir Anteil gegeben an seinen Möglichkeiten:
Das, was er in der Werkstatt gekriegt hat oder gekriegt hätte,
habe ich auch bekommen - in seinem Namen:
Weil wir uns kannten und das abgesprochen haben.

Und hier sagt Jesus Seinen Jüngern:

*Ihr glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin, und ihr liebt mich,
eigentlich: ihr habt mich liebgewonnen.*

Hier ist das Wort für Liebe zwischen zwei Freunden gebraucht,
zwei Freunde, die sich schätzen und einander vertrauen,
die tief innerlich und äußerlich miteinander verbunden sind.

*Und weil ihr Mir so vertraut und Mich so lieb habt, sagt Jesus,
deshalb hat euch auch Mein Vater im Himmel lieb!*

*Ihr seid Seine Freunde, ihr seid IHM sympathisch und angenehm,²
und ihr dürft zu IHM kommen wie Ich zu IHM komme
und ER wird euch geben, wie ER Mir gibt!*

Also bittet IHN in Meinem Namen, und ihr werdet so empfangen,
dass ihr *in eine ganz große Freude hineinkommt,
und eure Freude ganz erfüllt und vollkommen wird.*³

Diese Vertrauensbeziehung zu Jesus wird also immer auch bedeuten,
dass ich weiß, was ich im Namen von Jesus von Gott erbitten kann!

Ich darf im Namen von Jesus um Dinge bitten,
die ich brauche und mit denen Jesus einverstanden ist.

Und meistens wird es dabei wohl um Dinge gehen,
die im Interesse von Jesus sind, um die ER beten würde,
und nun sagt ER: das kannst du an Meiner Stelle tun.

Das Gebet ist eines der größten Vorrechte und Geschenke, die wir als Christen haben.

Wir dürfen einfach zu Gott beten, wie uns ums Herz ist,
Gott ist barmherzig, und wir werden da gute Erfahrungen machen können.

Aber das größte Vorrecht ist es, im Namen von Jesus zu bitten:

An Seiner Stelle, in Seiner Autorität, in Seinem Sinn –
und dann werden wir erhört wie ER!

Was sonst im Leben schon gilt: Beziehung ist alles,
das gilt erst recht für das Gebet: Die Beziehung zu Jesus ist alles!

Wie gut, dass wir diese Beziehung aufnehmen können
und dann in dieser Beziehung immer weiter wachsen!

Da kommt Freude auf, sagt Jesus,
*Ihr werdet empfangen, dass eure Freude vollkommen sei,
dass ihr mit Freude ganz angefüllt und ausgefüllt seid.*

Vorschlag Predigtlied: EG 328, 5+7

² damit umschreibe ich das griechische Wort filei – lieben als Freund, das hier steht.

³ Vers 24 pläroo: Eure Freude wird gefüllt, ausgefüllt, vollgemacht, vollendet, erfüllt.